



Einsätze 2023 (Kurzbeschreibung)

Nr. 1 (22. Januar)

Im Skigebiet Meiringen Hasliberg kam eine Frau im Nebel vom markierten Schneeschuhtrail ab und verirrte sich in der Folge im Gebiet Gummenalp. Sie meldete sich tel. bei den Bergbahnen Meiringen Hasliberg (BMH) und bat um Hilfe.

Der Pisten- und Rettungschef informierte die Rega. Nach erneutem Versuch die Frau telefonisch zu erreichen, brach die Verbindung ab und eine genaue Ortung der Frau war nicht mehr möglich.

Ein Pistenfahrzeug mit Patrouilleur fuhr sofort ins Gebiet um nach der Frau zu suchen. Zusätzlich bot die EL-Rega die Rettungsstation Oberhasli zur Unterstützung der Suche auf. Drei Retter starteten in Meiringen mit dem Auto Richtung Hasliberg und ein RSH hielt sich in Meiringen bereit. Zusätzlich bot man zwei Hundeführer (Geländesuche) auf die ab Brienz starteten und Richtung Hasliberg führen.

Kurze Zeit später meldete der Patrouilleur, der mit dem Pistenfahrzeug ins Gebiet Gummenalp fuhr und nach der Frau suchte, dass sie die Vermisste gefunden haben und ins Tal bringen können. Somit konnten die SAC-Retter den Einsatz abrechnen und zurück nach Meiringen/Brienz fahren.

Nr. 2 (30. Januar)

Zwei Skitourengeher (Brüder) stiegen per Tourenskis von Gadmen zum Giglistock auf (Die Aufstiegsroute ist uns nicht bekannt). In der Abfahrt liessen sich die beiden Skifahrer vermutlich durch den knappen Schnee zu fest nach rechts auf den Rücken abdrängen, anstatt der Rinne unter dem Brunnenstock zu folgen. Auf 2450m.ü.M. wurde die Abfahrt durch den durchgehenden Felsriegel verunmöglicht. Ab hier hätten sie wieder aufsteigen müssen. Da die Beiden bereits sehr erschöpft waren und die Dunkelheit drohte, alarmierten sie die REGA. Die aufgebotene Helicrew entschied, für den Einsatz einen RSH der Alpinen Rettung Schweiz mitzunehmen.

Der RSH wurde in Lauterbrunnen abgeholt. Nach dem Überflug zum Giglistock fand die Helicrew die beiden abseits der Route, oberhalb eines durchgehenden Felsriegels. Der örtliche Abwind erlaubte es nicht, die Beiden direkt schwebend aufzuladen. Deshalb wurde beim Steingletscher das übrige Material und der Notarzt deponiert. Anschliessend wurde der RSH ca. 20m unterhalb der Skifahrer schweben ausgeladen. Die Skier und das Material wurden flugtauglich verpackt und zum schwebend einsteigen vorbereitet. In einer ersten Rotation wurden die beiden Tourengeher mit dem ganzen Material zum Steingletscher geflogen, anschliessend wurde der RSH abgeholt. Am Steingletscher wurde das ganze Material und sämtliche Personen aufgeladen und nach Gadmen geflogen. In Gadmen war es bereits dunkel. Danach flog die Helicrew nach Wilderswil auf die Basis.

Nr. 3 (12. März)

Ein Mann, eine Frau und ein Mädchen unternahmen im Rychenbachtal Richtung Wildgärst eine Skitour. In der Abfahrt in den sogenannten «Söimwegen» löste sich plötzlich oberhalb der drei Personen ein Schneebrett auf einer Breite von etwa 100 Meter. Die Schneemassen rissen die Drei etwa 100 Meter mit. Dabei wurde die Frau und das Mädchen teilverschüttet und der Mann wurde ganz verschüttet. Alle Drei trugen LVS auf sich. Der Frau gelang es sich selbständig aus den Schneemassen zu befreien und anschliessend fand sie das Mädchen und befreite es am Oberkörper vom Schnee. Da an dieser Stelle kein Handy-Empfang war, musste die Frau zu Fuss etwa 100 Meter auf die andere Talseite gehen wo es ihr gelang telefonisch Hilfe anzufordern. In dieser Zeit konnte sich das Mädchen auch befreien und begann unmittelbar mit der LVS-Suche. Nach kurzer Suche ortete das Mädchen den Mann und begann zusammen mit der Frau die in der Zwischenzeit wieder zurück war, mit den Grabarbeiten.

Rega 17 nahm in Grindelwald einen RSH auf, flog ins Gebiet und sah dort die zwei Personen am Graben. Rega 17 landete unmittelbar neben dem Lawinenkegel. Mit der Sonde konnte der RSH die verschüttete Person orten und den Kopf in etwa 1.4 Meter Tiefe vom Schnee freilegen. Die Person war bewusstlos und atmetet schwer. Im weiteren Verlauf traf die Swiss Helikopter mit zwei Hundeführern ein. Weitere vier Retter der Rettungsstation Oberhasli wurden anschliessend auf den Unfall



platz gebracht. Da die Situation vor Ort am Anfang der Alarmierung unklar war, machten sich in Grindelwald 5 und in Meiringen 2 weitere Retter bereit. Die inzwischen geborgene und ansprechbare Person wurde mit Rega 10 ins Inselspital Bern überführt. Die beiden unverletzten Beteiligten sowie zwei Retter flog Swiss Helikopter nach Schwarzwaldalp, von wo die Retter die Beteiligten mit dem Auto nach Meiringen zu Angehörigen brachten. Danach flog Swiss Helikopter zwei Retter zurück nach Brienz und zwei Hundeführer und den RSH nach Grindelwald, wo der Einsatz beendet werden konnte.

Nr. 4 (13. März)

Donnerstag

Fünf Skitourenfahrer starteten kurz nach Mittag beim Hotel Steingletscher und beabsichtigten über den Steigletscher zu der Tierberglühütte aufzusteigen. Das Wetter war mässig gut und verschlechterte sich allmählich. Nebel zog auf und es begann zu schneien. Auf dem Steigletscher auf einer Höhe von etwa 2400 m ü.M. geriet die Gruppe in gestuftes Gletschereis, wobei sie die Ski auf die Rucksäcke banden und zu Fuss, z.T. mit Steigeisen an den Füßen, weiterstiegen. Hierbei löste sich plötzlich ein Schneebrett das alle 5 Tourengänger mitriss und über einige Felsstufen etwa 60 bis 100 Meter spülte. 1 Person war ganz verschütten die anderen vier nur teilweise. Mit dem Rega-App alarmierten sie die Rettungskräfte.

Die EL-Rega bot die Rettungsstation Oberhasli, ein RSH, ein Hundeführer sowie ein Fachspezialist Medizin auf. Sofort war klar, dass aufgrund der schlechten Wetterbedingungen ein Helikopterflug schwierig werden würde. Rega 10 flog trotzdem nach Meiringen nahm dort ein Hundeführer, ein Bergführer und ein RSH auf und flog Richtung Steigletscher. Dem Fachspezialist Medizin der sich in Thun befand, wurde wieder abgesagt, da der Rega-Rettungssanitäter im Helikopter mitflog.

Der EL der Rettungsstation bot die Rettungsmannschaft auf. 2 Retter befanden sich in der Tierberglühütte, diese begaben sich sofort von oben auf den Weg zu der Unfallstelle. 1 Retter war im Hotel Steingletscher, er hielt sich dort bereit. Aufgrund des unsicheren Wetters fuhren 7 Retter mit zwei Autos und dem nötigen Material für eine terrestrische Bergung, Richtung Steigletscher.

Rega 10 landete beim Hotel Steingletscher, lud einiges Material dort aus und der Bergführer stieg ebenfalls dort aus. Trotz der Nebelschwaden gelang es Rega 10 in die Nähe des Unfallplatzes zu fliegen, dort stiegen der Hundeführer und der RSH aus. Plötzlich waren der Nebel und der Schneefall stärker geworden und der Helikopter konnte nicht mehr zurückfliegen und musste auf dem Gletscher landen. Somit war klar, dass die Tourengänger mit dem Patienten terrestrisch geborgen werden mussten.

Die Sustenstrasse war ab Gadmen/Obermad wegen dem aufkommenden Schneefall für den öffentlichen Verkehr gesperrt. In Absprache mit dem Tiefbauamt konnten die Retter diesen Strassenabschnitt trotzdem bis Hotel Steingletscher befahren. Ab Hotel Steingletscher ging es nun zu Fuss weiter, das Wetter wurde immer garstiger.

Die Retter die in der Tierberglühütte gestartet waren konnten den Patienten notdürftig versorgen und begannen mit dem Transport nach unten. Nach einiger Zeit trafen sie beim Helikopter ein und traten zusammen mit der Helicrew den weiteren Abstieg an. Einige 100 Meter weiter unten begegneten sie der Rettungsmannschaft die von unten aufstieg. Nun konnte der Patient auf die Gebirgstrage geladen werden und der Transport Richtung Hotel Steingletscher konnte zusammen in Angriff genommen werden. Inzwischen lag bereits etwa 40cm Neuschnee und der Schneefall nahm weiter an Intensität zu.

Parallel bot man die Ambulanz auf die beim Hotel Steingletscher den Patienten übernehmen sollte. (Das erste Ambulanzfahrzeug hatte unterhalb Gadmen eine Panne, ein zweites Fahrzeug musste aufgegeben werden)

EL-Rega bot noch die Air Glaciers 08 auf um den Patienten im Raum Gadmen zu übernehmen. Leider musste Air Glaciers 08 bereits unterhalb Gadmen wegen dem schlechten Wetter ebenfalls umkehren und landete in Meiringen. Der Arzt von Air Glaciers fuhr dann gleich ab Meiringen mit der Ambulanz mit.

Der ELUP und ein Kapo-Mitarbeiter starteten mit zwei Auto nun auch in Meiringen um die Retter und die Rega-Crew, die kein Auto oben hatten, beim Hotel Steingletscher abzuholen.

Die Rettungsmannschaft mit dem Patienten trafen mittler weilen im Hotel Steingletscher ein, wo sie auf die Ambulanz warteten.

Inzwischen wurde die Sustenstrasse im Gebiet Bäregg/Bärfeden von einem Schneerutsch verschüttet somit war ein Hochfahren nicht mehr möglich. Aufgrund der steigenden Lawinengefahr entschied



man in Absprache mit dem Tiefbauamt die Strasse nicht mehr zu öffnen. Das Schneefräsen, bei diesem Schneefall und bei der Dunkelheit war zu gefährlich. Folglich musste der Patient und die Rettungsmannschaft im Hotel Steingletscher übernachten. Die Ambulanz der ELUP und der Kapo-Mitarbeiter die unterhalb des Schneerutsches warten mussten, kehrten unverrichteter Dinge um und fuhren zurück nach Meiringen. Somit unterbrach man den Einsatz und wollte am nächsten Morgen um 07:00 die Lage neu beurteilen.

Freitag

Am Morgen war das Wetter immer noch schlecht (Nebel, ohne Niederschlag), jedoch versprachen die Wettervorhersagen eine Besserung. Aufgrund der Neuschneemenge (60cm) entschied das Tiefbauamt, die Strasse bis auf weiteres nicht zu öffnen. Somit musste der Abtransport (Patient, Retter) mit dem Helikopter erfolgen. Die Rettungsmannschaft hielt sich im Hotel Steingletscher bereit und wartete auf besseres Wetter.

Noch vor dem Mittag lockerte sich der Nebel auf und der Rega-Helikopter H125 flog ins Sustengebiet. Als erstes flog man den Patienten nach Schattenhalb und übergab ihn dort an einen anderen Regahelikopter. Dieser flog den Patienten anschliessend nach Interlaken Spital. Die vier weiteren Skitourenfahrer, flog man ins Tal nach Obermad, dort hatten sie ihre Autos parkiert. Einer der Vier war auch leicht verletzt und wollte sich selbständig in ein Spital einweisen.

6 Retter flog der Rega-Helikopter H125 ebenfalls zurück nach Meiringen wo sie den Einsatz abschliessen konnten.

Weitere 6 Retter beendeten den Rettungseinsatz oben am Steingletscher und halfen dort in der Folge der Rega-Crew den Helikopter, der am Vortag auf dem Gletscher zurückgelassen werden musste, freizulegen und startklar zu machen.

Nr. 5 (14. März)

Ein Helikopter (Rega 10) musste am Vortag bei einem Lawineneinsatz wegen schlechten Wetterbedingungen auf dem Steingletscher 2300 m.ü.M. abgestellt und stehen gelassen werden.

Am Morgen war das Wetter immer noch schlecht (Nebel, ohne Niederschlag), jedoch versprachen die Wettervorhersagen eine Besserung. Gegen Mittag kam das schöne Wetter und die Bergung des eingeschneiten Helikopters konnte beginnen. Sechs Retter der Rettungsstation Oberhasli befanden sich noch im Hotel Steingletscher und wurden für das Freischaufeln des eingeschneiten Helikopters eingesetzt. Ebenfalls beurteilten sie die Lawinengefahr vor Ort um ein sicheres Arbeiten zu gewährleisten. Im Verlaufe des Nachmittags war der Helikopter startklar und flog zurück ins Tal. Ein anderer Helikopter brachte die Retter zurück nach Meiringen.

Nr. 6 (17. April)

Im Skigebiet Meiringen-Hasliberg (die Wintersaison war bereits abgeschlossen) befuhr ein Pistenfahrzeugfahrer bei Abschlussarbeiten den Gipfelgrat der Planplatten. Dabei brach unter der Maschine ein Teil der Schneewächte weg und riss ihn samt dem Fahrzeug mit. In der Folge löste sich ein grosses Schneebrett auf der Ostseite der Planplatten und er stürzte etwa 200 Höhenmeter über steiles felsdurchsetztes Gelände ab. Da er per Funk nicht mehr erreichbar war, alarmierten Mitarbeiter der Bergbahnen die Rega.

Die EL-Rega bot einen Helikopter und einen RSH auf. Da im Gebiet viele Nebelschwaden waren, die ein Suchflug möglicherweise verhindern würde, bot man zusätzlich noch die Rettungsstation Oberhasli auf um, wenn nötig terrestrisch eingreifen zu können. Rega 10 flog sofort Richtung Planplatten und in Meiringen machten sich neben dem Einsatzleiter der Rettungsstation noch 10 Retter bereit, wovon 3 RSH dabei waren.

Nach kurzem Suchflug sichtete die Rega-Crew die zerschlagene Maschine und den Fahrer der teilverschüttet daneben im Schnee lag. Unverzüglich setzte Rega 10 den Arzt mit der Seilwinde beim Verunfallten ab. Wegen der Gefahr von Nachlawinen blieb der Arzt am Windenseil gesichert. Leider konnte der Arzt beim Verunfallten nur noch den Tod feststellen. Anschliessend Landete Rega 10 auf Mägisalp und plante zusammen mit zwei RSH die Bergung. Die restlichen Retter die sich in Meiringen bereit hielten konnten den Einsatz beenden.

Rega 10 holte nun in Meiringen 2 RSH und einen Geb.Spez. der Kapo ab. Ein RSH und der Geb.Spez. stiegen auf dem Grat aus um bei möglichen Nachlawinen Rega 10 während der Bergung war-



nen zu können. Der zweite RSH wurde von Rega 10 mit der Winde zum Verunfallten gelassen. Folglich grub der RSH den Verunfallten ganz aus dem Schnee, dabei blieb er wegen der Gefahr von Nachlawinen am Windenseil gesichert. Anschliessend flog Rega 10 die zwei RSH und den Leichnam nach Meiringen.

Nr. 7 (07. Mai)

Gemäss Meldung war eine Skitourengescheherin bei der Abfahrt von der Bächliücke via Hiendertelligletscher gestürzt. Dabei habe sie sich eine Verletzung am Unterschenkel zugezogen. Zwecks Mithilfe bei der Bergung wurde ein RSH aufgeboten. Im Anflug konnte eine Dreiergruppe auf dem Hiendertelligletscher lokalisiert werden. Unterhalb der Gruppe konnten der RSH und die Notärztin ausgeladen werden. Nach einer medizinischen Beurteilung durch die Notärztin wurde entschieden die Patientin schwebend einzuladen. Die Begleiter wurden schliesslich angewiesen, sich einige Meter zu verschieben. Im Anschluss konnte der Helikopter geordert und die Patientin konnte eingeladen werden. Im Überflug folgte die medizinische Betreuung durch die Notärztin. Der RSH wurde im Überflug nach dem Spital Interlaken bei der Basis Wilderswil ausgeladen.

Nr. 8 (13. Mai)

Ein Ehepaar war im Aufstieg zum Briener Rothorn über das vom Schnee frisch geräumte Eisenbahngleise, als sie auf ca. 2000 m ü.M. in den Nebel kamen und beschlossen umzukehren. Sie stiegen nun über den Wanderweg ab. Auf der Höhe von 1980 m ü.M. war der Weg in einem Graben noch mit Schnee bedeckt und sie befürchteten auf dem steilen Schneefeld auszugleiten. Folglich stiegen sie neben dem Grabe über den schneefreien Rücken ab. Plötzlich glitt der Mann aus und rutschte in den Graben unter das Schneefeld. Dort kam er in der Spalte zwischen Boden und Schnee, in mitten vom abfliessenden Schmelzwasser, zum Stillstand.

Rega 10 nahm in Interlaken ein RSH mit und flog Richtung Briener Rothorn. Sie flogen unter dem Nebel durch bis leicht oberhalb der Unfallstelle wo der RSH und der Arzt aussteigen konnten. Nach kurzem Abstieg konnte der RSH in den Graben steigen und zum Verunfallten vorstossen. Nach dem er ein Stück des Schneefeldes abbrach, gelang es dem RSH, den Verunfallten an der Hand sorgfältig hoch zu ziehen. Gesichert am Seil stiegen sie nun auf den Weg zurück. Die Partnerin war nicht verletzt, da sie sich in diesem Gelände nicht alleine zurechtfindet, beschloss man sie auch mit dem Helikopter zu evakuieren. Rega 10 flog nun die Partnerin nach Brienz «Aaregg» und den Verletzten nach Interlaken Spital.

Nr. 9 (02. Juli)

Ein Mann und eine Frau stiegen bei nebligem Wetter, von der Tällihütte herkommend, in den Klettersteig Tälli ein. Nach wenigen 100 Metern getrauten sie sich nicht mehr weiter. Sie waren dort blockiert und alarmierten.

Die EL Rega bot einen RSH auf, den Rega 10 in Grindelwald holte. Aufgrund des dicken Nebels vor dem Tällistock konnten die Blockierten aus der Luft nicht gesichtet werden. Via EL Rega konnte nun erfahren werden, dass die Personen nicht verletzt waren, über den genauen Standort kamen nur vage, ungenaue Angaben. Rega 10 landete vorerst auf der Alp Birchlauri und hielt den Kontakt mit den Blockierten aufrecht.

Nun schien sich der Nebel etwas zu lichten und Rega 10 startete erneut Richtung Klettersteig. Nach mehreren erfolglosen Versuchen entschied man, dass der RSH mittels Winde am Wandfuss abgelassen und er zu Fuss zu den Personen aufsteigen sollte. Rega 10 flog zurück auf den Zwischenlandeplatz Birchlauri und der RSH stieg vom Wandfuss zu Fuss hoch. Der RSH traf oberhalb der ersten Leiter des Klettersteigs auf die Personen, sicherte sie mit dem Seil und stieg mit ihnen nach unten. Unten am Wanderweg auf einer Höhe von 1900m ü.M. konnten die 2 Personen, die nicht verletzt waren, selbständig zu Fuss zur Tällihütte absteigen. Rega 10 holte nun am Wandfuss den RSH, der dort in den Helikopter einstieg, und flog ihn zurück nach Grindelwald.

Nr. 10 (04. Juli)



Eine 2er Seilschaft stürzte im Abstieg vom Gr.Diamantstock in der Ostflanke zusammen mit Alt-schnee der sich auf den Felsen löste, ca.20m auf den Bächligletscher hinunter und rutschte anschliessend noch ca. 30 m über den steilen Firnhang hinunter. Eine Frau verletzte sich dabei schwer.

Andere sich in der Nähe befindende Bergsteiger alarmierten, halfen die verletzte Person aus dem Gefahrenbereich zu bringen und leisteten erste Hilfe. Das Wetter war gut, einzig im Bereich der Unfallstelle hatte es zeitweise Nebelschwaden.

Air Glaciers 08 nahm auf der Kl.Scheidegg einen RSH mit und flog Richtung Bächlital. Nach einem kurzen Rekoflug landeten sie bei der Bächlitalhütte und bereiteten dort die Bergung/Windenaktion vor. Der RSH wurde nun schwebend unterhalb der Unfallstelle von Air Glaciers 08 abgesetzt, anschliessend die Ärztin mit der Winde direkt bei der Patientin. Die Ärztin konnte die Patientin unter Mithilfe des RSH medizinisch versorgen und zum Abtransport mit der Winde vorbereiten. Mittels einer Windenaktion barg man die Verletzte zusammen mit der Ärztin und brachte sie zur Bächlitalhütte. Anschliessend flog Air Glaciers die verletzte Frau nach Luzern Spital.

Rega 10 der sich ebenfalls in der Nähe befand konnte nun unterhalb der Unfallstelle den nicht verletzten Seilpartner und den RSH schwebend an Bord nehmen. Nach einer kurzen Zwischenlandung bei der Bächlitalhütte (pers. Material und Autoschlüssel holen), bringt Rega 10 den Seilpartner an die Gerstenegg (Grimselstrasse). Anschliessend bringt Rega 10 den RSH zurück nach Grindelwald.

Nr. 11 (06. Juli)

Ein Ehepaar startete auf der Engstlenalp und beabsichtigte via Sätteli zur Tällihütte zu wandern. Bei der Passage Sätteli begann es zu regnen und der Wanderweg wurde rutschig. Im Abstieg vom Sätteli etwa auf einer Höhe von 2000m ü.M. wollte der Mann ein Foto aufnehmen als ihm sein Telefon aus der Hand fiel. Beim Nachgreifen verlor er das Gleichgewicht, rutschte aus und stürzte etwa 80 Meter den steilen felsdurchsetzten Hang hinunter. Da die Ehefrau weder Sichtkontakt hatte noch Antwort auf ihr rufen bekam, alarmierte sie die Rettung.

Air Glacier 08 flog direkt zum Unfallplatz und setzte den Arzt beim Patienten angestützt ab. Daraufhin wurde der RSH an der Mägisalp abgeholt und zum Patienten gebracht. Arzt und RSH machten den Patienten im Bergesack bereit für eine Windenbergung. In einer ersten Windenbergung flog Air Glaciers 08 den Verletzten mit Arzt zum Zwischenlandeplatz wo sie den verletzten Mann medizinisch versorgten. Der RSH ging zu Fuss zu der unverletzten verängstigten Frau, die immer noch oben bei der Absturzstelle wartete. Aufgrund des Ereignisses und den Wetterverhältnissen war ein weiterer selbständiger Abstieg für die Frau nicht mehr möglich. Air Glacier flog den Patienten ins Spital Luzern. Im Anschluss flogen sie unverzüglich zurück zu der Frau und dem RSH und evakuierten diese ebenfalls mit der Rettungswinde. Anschliessend flog AirGlaciers 08 den RSH und die Frau nach Meiringen, wo die Frau mit den öffentlichen Verkehrsmitteln weiter nach Luzern fuhr und der RSH konnte den Einsatz beenden.

Nr. 12 (07. Juli)

Ein Wanderer stieg von der Triftbrücke Richtung Talstation Triftbahn ab. Im Gebiet «Im üssren Hori» verpasste er den Wanderweg und stieg fälschlicherweise direkt durch wegloses, steiles mit Sträuchern und Bäumen bewachsenes und felsdurchsetztes Gelände, hinunter zum Triftwasser Richtung Schlucht. Wenige Meter oberhalb vom Triftwasser getraute er sich nicht mehr weiter und alarmierte.

Rega 10 mit RSH startete in Wilderswil und flog Richtung Trift. Die intensive Suche aus der Luft war erfolglos, der Wanderer konnte nicht genau geortet werden, da die Sträucher und Bäume die Sicht verdeckten. Nun setzte Rega 10 den RSH auf der Westseite der Schlucht ab. Der RSH ging zu Fuss in die Schlucht bis auf einen Felsvorsprung und konnte mit dem Wanderer Rufkontakt aufnehmen. Durch die Rufe des Wanderers konnte man nun das Gebiet eingrenzen, er musste sich auf der Ostseite der Schlucht befinden. Wegen der Kabel der Triftseilbahn und den aufkommenden Windböen war an dieser Stelle eine Windenaktion nicht möglich. Somit bot man noch zwei Retter der Rettungsstation Oberhasli auf, um die Evakuierung des Wanderers aus der Schlucht terrestrisch zu machen.

Rega 10 holte die 2 Retter mit dem nötigen Material (Motorwinde, lange Seile) in Meiringen und setzte sie «Im üssren Hori» ab. Zusammen mit dem RSH stiegen sie einige Meter ab, richteten eine Abseilstelle ein und ein Retter wurde in die Schlucht abgeseilt. Nach 200 Meter Abseilen erreichte er



den nicht verletzten Wanderer und sicherte in mit dem Seil. Mittels Motorwinde zog man die Beiden aus der Schlucht und stieg zusammen hoch zum Zwischenlandeplatz «Im üssren Hori». Rega 10 flog den Wanderer nun hinunter zu der Talstation der Triftbahn wo er sein Auto parkiert hatte. Anschliessend brachte Rega 10 die Retter zurück nach Meiringen.

Nr. 13 (08. Juli)

Eine Frau stürzte auf dem Dossenhüttenweg «Chragen» und verletzte sich schwer.

Rega 17 startete in Wilderwil und flog direkt zu der Unfallstelle. Beim Alarmeingang war nicht klar ob es die Hilfe eines RSH's braucht oder nicht. Folglich bot die EL-Rega zeitgleich einen RSH auf der sich in Meiringen bereithielt, um wenn nötig die Crew zu unterstützen.

Die Crew von Rega 17 konnte jedoch die Frau ohne Hilfe des RSH's bergen somit war der Einsatz für den RSH negativ.

Nr. 14 (09. Juli)

Ein Mann war im Gauligebiet am Grienbärgli/Ewigschneehorn alleine beim Strahlen (Kristall Suche) unterwegs. Er rutschte aus und verletzte sich dabei an der Schulter. Wegen den starken Schmerzen alarmierte er die Rega.

Rega 17 holte ein RSH in Meiringen ab und flog Richtung Grienbärgli. Beim Rekoflug entschied man den Alarmierenden mit der Helikopter-Winde zu bergen und landete vorerst auf dem Gouligletscher um die Windenaktion vorzubereiten. Nun brachte Rega 17 den RSH mit der Winde zum Patienten. Anschliessend flog Rega 17 den Patienten im Bergedreieck und den RSH in einer Windenaktion zum Zwischenlandeplatz, wo der Patient medizinisch versorgt wurde. In der Folge brachte Rega 17 den RSH zurück nach Brienz und den Patienten nach Interlaken Spital.

Nr. 15 (14. Juli)

Ein Bergführer mit einer Frau bestiegen das Lauteraarhorn. Auf dem Gipfel angekommen ging es der Frau immer schlechter, sie zitterte am Körper und wurde immer schwächer. Ein Abstieg schien ihnen in dieser Situation als unmöglich, folglich alarmierten sie die Rega.

Nach Alarmeingang begab sich der RSH umgehend nach der Basis Wilderswil. In der Folge wurde ausgerüstet und die Einsatzvorbereitungen getroffen. Aufgrund der Höhe des Einsatzortes in Kombination mit der Leistung des Helikopters wurde entschieden, sämtliches medizinisches Einsatzmaterial sowie die Notärztin bei der Basis zurückzulassen. Nach dem Überflug nach dem Lauteraarhorn konnten die beiden Personen auf dem Gipfel lokalisiert werden. Folglich konnte der RSH mittels Winde bei den Beiden abgesetzt werden. Der Gast des Bergführers zitterte am ganzen Körper und gab an, dass sie nicht mehr absteigen könne. In zwei Rotationen wurden die Beiden, auf Wunsch des Bergführers, nach dem Stahleggletscher geflogen. Sie begaben sich im Anschluss selbstständig nach dem Aarbiwak. Anschliessend folgte der Rückflug nach der Basis Wilderswil.

Nr. 16 (15. Juli)

Eine Frau und ein Mann kletterten am Westgrat des Wendenhorns Richtung Gipfel. Auf etwa 2900m ü.M. brach dem vorsteigenden Mann ein Griff/Stein heraus und er stürzte etwa 10 Meter hinunter. Dabei verletzte er sich. Sie alarmierten.

Rega 08 mit RSH startete in Erstfeld und flog zu der Sustlihütte. Dort bereiteten sie sich für eine Windenaktion vor. Der Arzt wartete auf dem Zwischenlandeplatz und Rega 08 mit RSH flog weiter zu der Unfallstelle. Nach einem kurzen Rekoflug setzte Rega 08 den RSH bei der 2er Seilschaft auf dem Grat ab. Nach einem ersten Check des Patienten durch den RSH entschloss man sich den Patienten in der ersten Windenaktion zu bergen und in der zweiten Windenaktion den RSH zusammen mit der Frau die nicht verletzt war. Vom Zwischenlandeplatz bei der Sustlihütte stieg die Frau selbstständig ab und Rega 08 flog den Patienten nach Luzern Spital. Anschliessend flog Rega 08 mit dem RSH zurück nach Erstfeld.



Nr. 17 (18. Juli)

Eine Person beobachtete am Vorabend auf dem Parkplatz der Wendenalp wie sich drei Personen von einem weissen VW Bus entfernten. Da am nächsten Vormittag noch niemand beim Fahrzeug eingetroffen sei alarmierte der Melder die EZ Rega, welche die Rettungsstation Oberhasli aufbot, um einen Suchflug zu machen.

Da der ELUP selber RSH ist konnte dieser durch Rega 10 in Unterbach abgeholt werden. Als erstes landete man beim Fahrzeug auf Wendenläger und begutachtete dieses, ohne dass man dabei spezielle Hinweise fand. Nun machte man an den Wendenstöcken einen kurzen Suchflug und sichtete dabei drei Kletterer am Excaliburpfeiler. Da die Drei wohlauf waren und es sich um die 3 Personen handeln musste, die der Melder am Vorabend beobachtete, brach man den Einsatz ab und flog zurück nach Unterbach.

Nr. 18 (18. Juli)

Zwei Bergsteigerinnen alarmierten nach einem Schlechtwettereinbruch am Gross Diamantstock die Rega, welche den RSH aufbot. Rega 10 holte den RSH in Unterbach ab konnte aber wegen Gewitter keine Reko durchführen. So wurde der Arzt mit medizinischem Material beim Zwischenlandeplatz im Urbachtal abgesetzt. Um die Meteobedingungen besser einzusehen flog der Heli zur Gaulihütte um dort abzuwarten. Als sich die Bedingungen im Einsatzgebiet verbesserten wurde zum Such / Rekoflug gestartet. Da sich die beiden unverletzten Bergsteigerinnen an der Nebelgrenze befanden, wurde der Einsatz unterbrochen und zuerst ein folge Einsatz im Gelmergebiet geleistet.

Nach dem Einsatzunterbruch hat sich zwischenzeitlich das Wetter deutlich verbessert. So konnten die Bergsteigerinnen mit zwei Windenaktionen unmittelbar unter dem Grat zwischen Gross Diamantstock – Oberer Bächlilücke zur Bächlitalhütte evakuiert werden. Nach Aufnahme der Personalien flog der Heli zum Zwischenlandeplatz ins Urbachtal um den Arzt aufzunehmen. Anschliessend Rückflug mit Tankstop in Geissholz nach Unterbach wo der RSH seinen Einsatz beendete.

Nr. 19 (18. Juli)

Rega 10 mit RSH waren bereits im Bächlital (Grimselgebiet) im Einsatz und wollten 2 blockierte Bergsteigerinnen evakuieren. Wegen Nebel mussten sie den Einsatz unterbrechen und wollten gleich zurück auf den Zwischenlandeplatz im Urbachtal fliegen wo sie ein Materialdepot gemacht hatten und der Arzt wartete.

Rega 10 bekam in diesem Moment von der EL-Rega die Meldung, dass im Obrist Diechter (Gelmer) eine Frau verunfallte/Schulter Lux. Rega 10 flog gleich ins Obrist Diechter, in der Absicht die Verletzte gleich mitzunehmen. Es blieb bei der Absicht, denn die Schmerzen der Frau waren derart gross, dass man sich entschloss zuerst den Arzt im Urbach zu holen um bei der Frau die nötige Schmerztherapie machen zu können. Während dessen neigte sich beim Heli auch der Treibstoff zu ende. Folge dessen stiegen die RS und RSH unverrichteter Dinge in den schwebenden Heli ein, welcher nach Schattenhalb Heliport zum Tanken und ins Urbachtal, um dort den RSH mit dem Arzt zu ersetzen, flog. Rega 10 barg nun die verletzte Frau, während der RSH beim restlichen Medizin Material wartete, und flog sie ins Urbachtal. Dort übergaben sie die Verletzte an die aufgebotene Ambulanz, so dass Rega 10 mit dem RSH gleich den vorher bereits laufenden Einsatz im Bächlital weiterführen konnte.

Nr. 20 (27. Juli)

Nach der Durchsteigung der Mittagföe bei Guttannen stiegen 2 Kletterer über den Normalabstieg zu Fuss ab. Sie verspäteten sich und kamen in die Nacht. Kurz vor Mitternacht kamen sie im untersten Teil zu den Abseilstellen, wo sie sich in der Dunkelheit nicht weiter getrauten. Sie alarmierten die Rega.

Die EL-Rega bot die Rettungsstation Oberhasli auf. Das Wetter war gut, eine Sommernacht mit warmen Temperaturen und ohne Wind. In einem Konferenzgespräch zwischen Kletterer, EL-Rega und EL-Rettungsstation kam man zum Schluss, dass die Kletterer dort biwakieren und am Morgen bei Tageslicht weiter abseilen/absteigen sollen.



Am Morgen 08:00 Uhr meldeten sich die Kletterer, dass sie selbständig abseilen/absteigen konnten und unversehrt unten ankamen.

Nr. 21 (31. Juli)

Ein Mann parkierte bei der Oberaarstaumauer sein Auto und ging alleine Richtung Vorder Zinggenstock wandern. Er kam nicht zurück und wurde bei der Polizei als vermisst gemeldet.

Vier Tage später gegen Abend fand die Polizei das Auto auf dem Parkplatz bei der Oberaarstaumauer. Umgehend führten sie zusammen mit der Rega im Gebiet einen Suchflug durch. In der Folge fanden sie den Leichnam auf der Südseite des Vorder Zinggenstock auf ca. 2760m ü. M.

Für die Bergung in dem steilen Gelände bot man einen RSH auf. Der RSH wurde von Rega 10 per Winde am Fundort abgesetzt. Nach Fotoaufnahmen für die Polizei wurde die Leiche vom RSH in den Big Bag verpackt und per Winde zum Zwischenlandeplatz am Oberaarstausee geflogen. Anschliessend flog man den Leichnam nach Spital Interlaken.

Nr. 22 (31. Juli)

Zwei Kletterer kletterten an diesem wunderschönen Tag am Kl. Wellhorn die Route "Gletschersinfonie". Sie erreichten das Routenende um 19.30 Uhr und begannen danach abzuseilen. In der unteren Hälfte der Route verklemmte sich das Abseilseil. Die beiden Kletterer konnten das Seil nicht mehr abziehen und daher auch nicht weiter abseilen. Sie entschieden sich, die REGA zu alarmieren. Die REGA bot für diese Evakuierung einen RSH auf. Nachdem der RSH in Wilderswil auf der Basis angekommen war, startete die Crew umgehend. Der Himmel war mittlerweile bedeckt. Deshalb war es absolut finster. Die Kletterer konnten anhand ihres Handy-Lichts schnell gefunden werden.

Zuerst wurde aber auf dem Zwischenlandeplatz im Gschwantenmad die Windenaktion vorbereitet. Danach konnte der RSH mit 86m Windenlänge bei den beiden Kletterern abgesetzt werden. In einer ersten Rotation wurden die beiden Kletterer nach Gschwantenmad geflogen. In der Zwischenzeit konnte vom RSH das gesamte Material in der Wand abgebaut und transportfähig eingepackt werden. Danach wurde auch der RSH ausgeflogen. Auf das Bergen des Materials am Wandfuss wurde dann aufgrund der Dunkelheit verzichtet. Am Zwischenlandeplatz wurden die 2 Kletterer an Bord genommen und mit nach Wilderswil geflogen.

Nr. 23 (05. August)

Ein Mann verirrte sich im Gebiet Axalphorn / Grätli. Gemäss seinen Aussagen, wanderte er auf das Axalphorn. Im Abstieg wurde er von heftigem Regen, Wind und Nebel überrascht, schliesslich fand er Schutz bei einem Gebäude auf dem sog. Grätli (KP Fliegerschiessplatz der Schweizer Luftwaffe). In der Dunkelheit und bei dem garstigen Wetter traute er sich nicht mehr weiter abzustiegen und alarmierte die Rega.

Rega 10 startete in Wilderswil und flog Richtung Grätli, doch wegen Nebel und Regen gelang es nicht den Mann zu evakuieren. Rega 10 musste den Flug abbrechen und flog zurück nach Wilderswil.

Die EL-Rega bot nun die Rettungsstation Oberhasli auf. Der Einsatzleiter (EL) der Rettungsstation nahm sofort mit der Rega Kontakt auf. In der Nähe des blockierten Wanderers ist die Seilbahn-Bergstation der Schweizer Luftwaffe. Folglich nahm der EL mit der Wache der Schweizerluftwaffe in Unterbach Kontakt auf. Nach der Aussage der Wache sollte die Bahn benützt werden können um den Wanderer zu evakuieren. Die Wache organisierte eine Fachperson (ein Mitglied der Rettungsstation) die die VBS-Seilbahn bedienen konnte und vereinbarte mit der Rettungsstation sich bei der Talstation zu treffen. Der EL konnte in der Zwischenzeit ein weiterer Retter aufbieten und alle fuhren zu der Talstation. Ebenfalls nahm er Kontakt auf mit der alarmierenden Person und informierte ihn über die geplante Aktion und wies ihn an, sich zu der Bergstation zu begeben.

Um 00.00 Uhr trafen sich alle bei der Talstation. Leider musste dann festgestellt werden, dass die VBS Gondelbahn wegen eines grossen Serviceunterhalts nicht fahrtüchtig war. Daraufhin telefonierte der EL mit der EL-Rega und informierte über den gescheiterten Plan. Da das Wetter besserte hat der EL in Absprache mit der EL-Rega noch einmal den Heli aufgeboten für eine allfällige Evakuierung. Falls die Evakuierung mit dem Helikopter wieder scheitern sollte, machte sich der EL und ein Retter



bereit beim Fussballplatz Schwanden b. Brienz, um in die Nähe der alarmierenden Person geflogen zu werden. Leider war die Evakuierung mit der REGA10 nicht möglich und der EL mit Retter wurden in Schwanden aufgeladen. Auf der Windegg, Axalp setzte REGA 10 den EL mit Retter ab. Auf dem Flug dorthin meinte der Pilot er versuche anschliessend noch einmal zur alarmierenden Person durchzustossen da es gerade ein gutes Wetterfenster gäbe. Der EL machte sich mit dem Retter in der Zwischenzeit zu Fuss auf dem Weg. Doch kurze Zeit später war REGA10 erfolgreich und konnte die blockierte Person evakuieren. REGA10 brachte die Person nach Schwanden und ging anschliessend EL und Retter auf der Windegg abholen. Der REGA-Arzt nahm in der Zwischenzeit die Kontaktdaten der Person, die nicht verletzt war, auf. REGA10 nahm die Person anschliessend mit nach Wilderswil.

Nr. 24 (09. August)

Ein Mann erlitt beim Wandern entlang des Gelmersees einen Schwächeanfall (Kreislaufprobleme). Er befand sich auf dem schmalen Weg am NW-Ufer des Sees bei der sog. Heubalm und alarmierte die Rega. Das Wetter war schön, jedoch seine Position konnte er nicht genau mitteilen. Air Glacier 08 mit RSH starteten ab der Kl. Scheidegg Richtung Gelmersee, dort konnten sie den Hilfesuchenden sofort sehen. RSH und Arzt stiegen in der Nähe aus dem schwebenden Helikopter aus und begaben sich unverzüglich zum Mann. Sie versorgten den Patienten und bereiteten sich für eine Windenaktion vor. Folglich flog man den Mann zusammen mit dem Arzt mittels Rettungswinde zu der Bergstation der Gelmerbahn. Der RSH konnte zu Fuss dorthin gehen. Anschliessend flog Air Glaciers 08 den Patienten nach Interlaken Spital und den RSH zurück auf die Kl. Scheidegg.

Nr. 25 (13. August)

Im Gental, im Gebiet Achtelstass, kamen zwei Personen vom Wanderweg ab, gerieten in unwegsames Gelände, wo sie sich nicht mehr weiter getrauten. Sie waren dort blockiert und alarmierten die Rega. Rega 08 mit RSH flog ab Erstfeld nach Achtelstass und konnte die zwei Blockierten sichten. Der RSH stieg in der Nähe aus dem schwebenden Helikopter und ging zu Fuss zu den Wanderern. Beide waren nicht verletzt, somit konnte der RSH die Wanderer zu einem geeigneten Platz führen wo Rega 08 sie abholen konnte. In der Folge flog Rega 08 die Wanderer ins Gadmertal zu der Talstation der Tällibahn. Anschliessend flog Rega 08 mit RSH zurück nach Erstfeld.

Nr. 26 (22. August)

In der Lauteraarhorn-Südwand hatte sich ein Mann im Abstieg verletzt. Air Glaciers 08 wurde aufgeboten und flog via Kl.Scheidegg Richtung Lauteraarhorn. Zusätzlich bot die EL-Rega einen RSH auf der sich auf der Kl.Scheidegg bereit hielt um bei Bedarf die Heli-koptercrew alpine-technisch bei der Bergung zu unterstützen. Schlussendlich konnte Air Glaciers 08 in der Nähe landen, den Mann einladen und ins Spital Interlaken fliegen. Somit war für den RSH der Einsatz beendet.

Nr. 27 (23. August)

Ein Mann und eine Frau stiegen den Tossengrat oberhalb der Dossenhütte hoch. Auf etwa 2850m ü.M. löste sich ein Stein und verletzte den Mann am Schienbein. Sie alarmierten. Rega 8 startete in Erstfeld, nahm bei der Sewenhütte einen RSH mit und flog Richtung Tossengrat. Die zwei winkenden Personen auf dem Grat konnte die Crew sofort sehen. Nun landete Rega 8 in der Nähe auf einem geeigneten Zwischenlandeplatz, sie luden dort Material und den Arzt aus und bereiteten eine Windenaktion vor. In der Folge setzte Rega 8 mit der Winde den RSH bei den zwei Personen auf dem Grat ab. Nach Absprache mit dem Arzt machte der RSH den Verletzten für den Abtransport im Bergedreieck bereit und flog sie mittels Helikopter-Rettungswinde zum Zwischenlandeplatz, wo der Verletzte vom Arzt in Empfang genommen wurde. Anschliessend flog Rega 8 den Verletzten nach Interlaken Spital und nahm im Rückflug den RSH beim Zwischenlandeplatz wieder auf.



Nr. 28 (02. September)

Zwei Bergsteiger starteten am Morgen ab der Gelmerhütte Richtung Chlys Gelmerhorn. Im Abstieg hatte es noch viel Schnee, daher kamen die beiden Bergsteiger auf der Originalstrecke nicht mehr weiter. Die beiden unverletzten Bergsteiger alarmierten die Rega.

Rega 10 holten den RSH in Innertkirchen ab und flogen direkt zum Chlys Gelmerhorn. Der RSH stieg bei den blockierten Bergsteigern angestützt aus und konnte die beiden Bergsteiger kurz darauf angestützt einladen. Die evakuierten Personen konnten bei der Gelmerhütte abgesetzt werden. Im Anschluss wurde der RSH abgeholt und zurück nach Meiringen geflogen.

Nr. 29 (04. September)

Die EL-Rega bot die SAC-Rettungsstation Oberhasli auf und informierte den Einsatzleiter der Rettungsstation. Eine Person männlich Jahrgang 1968 werde in der Region Trift vermisst. Am Tag zuvor erhielt die Ehefrau um 15:56 noch via WhatsApp eine Nachricht, dies war der letzte Kontakt mit dem Vermissten. Das Ehepaar hatte in der Windegg Hütte übernachtet und hatte dort die Absicht bekundet Richtung Trifthütte zu laufen. Von Seite Hüttenwartin wurde dies dem Ehepaar ausgedrückt da der Hüttenweg geschlossen sei.

In einem Konferenzgespräch (Rega, SAC, Kapo) erhielt der EL der Rettungsstation noch weitere Informationen. Gemäss Kapo begab sich das Ehepaar am Vortag (Sonntag 03.09.2023) von der Windegg Hütte Richtung Triftbrücke, die Entscheidung den Rat der Hüttenwartin zu befolgen war wohl nicht bei Beiden konkret. So hatte das Ehepaar einen Disput welcher dazu führte, dass der Ehemann alleine den Hüttenweg Richtung Trift unter die Füsse nahm. Die Ehefrau wartete ca. 1,5 Std und stieg dann selbstständig ab. Um 15.56 bekam sie die Message von ihrem Mann, dass er zurück bei der Triftbrücke sei. Dennoch begab sich die Frau alleine mit dem ÖV auf den Nachhauseweg. Die Ehefrau war wohl Zuhause so müde das sie erst am Montagmorgen um 08:00 merkte, dass ihr Mann nicht nach Hause gekommen war. In der Folge alarmierte sie die Polizei welche die Suche auslöste.

In Abspreche mit der Kapo und der EL-Rega organisierte der Einsatzleiter der Rettungsstation einen Suchflug mit RSH sowie wurden 2 GS Hunde Teams alarmiert, ebenfalls stellte die Kapo einen Personenspürhund auf Bereitschaft. Zusätzlich bot man weitere Retter der Rettungsstation auf.

Rega10 flog via Gesundheitszentrum Meiringen mit dem RSH an Bord Richtung Trift zum Suchflug. Weiter organisierte die EL-Rega den Transport der GS Hunde.

Die Absicht war, mit Rega10 sofort den Suchflug zu machen. Mit den Hunde-Teams die Wegsuche von der Triftbrücke Richtung Bergstation und von Bergstation Richtung Talstation der Triftbahn zu machen. Im ersten Transportflug war der Hundeführer 1 plus Retter Richtung Trift unterwegs. Die Retter wurden via Funk informiert, dass die Rega gerade eben von Passanten alarmiert wurde, welche wohl die vermisste Person gefunden haben. Gemäss dem Foto welches die Retter von der Kapo von der vermissten Person erhalten haben, konnte relativ schnell festgestellt werden, dass es sich um die vermisste Person handelte. Rega10 konnte die Ärztin und RSH beim verletzten Patienten absetzen und nach einer Zwischenlandung an der Trift den Patienten via Meiringen nach Bern Insel fliegen.

Nr. 30 (05. September)

Eine Frau meldete sich bei der Rega, sie vermisse ihren Mann der im Gebiet Steinlimi Kristalle suchen ging. Sie habe per Trakking-APP die Position ihres Mannes verfolgt und die Position sei seit längerer Zeit am gleichen Standort. Zudem erreiche sie ihren Mann auch telefonisch nicht mehr.

Die EL-Rega bot nun die Rettungsstation Oberhasli auf. Abklärungen ergaben, dass die vermisste Person in der Vergangenheit einmal in den Bergen gesundheitliche Probleme hatte und von der Rega geholt wurde. Aufgrund dieser Erkenntnis beschloss man sofort einen Suchflug zu starten. Der RSH wurde von Rega 10 in Meiringen abgeholt und zu den letzten bekannten Koordinaten (Steilimi) geflogen. Währenddessen man mit dem Helikopter den Spuren im Schnee folgte, glücklicherweise meldete sich die vermisste Person über Drittpersonen telefonisch bei der Ehefrau, dass er wohlauf und bereits zurück beim Parkplatz sei. (Bei seinem eigenen Telefon war der Akku aufgebraucht.) Somit konnte man die Suche abbrechen.



Nr. 31 (08. September)

Gemäss erster Meldung sei eine Kletterin im Bereich des Kingspitz Nordwand beim Klettern abgestürzt. Weitere Informationen waren noch nicht verfügbar. Nach dem Einsatzaufgebot begab sich der RSH nach der Basis Wilderswil. Der Rettungshubschrauber REGA 10 kam in der Folge nach einem voran gegangenen Einsatz nach der Basis Wilderswil und lud den RSH auf. In der Zwischenzeit konnte durch die Einsatzzentrale in Erfahrung gebracht werden, dass sich der Unfall in der klassischen Route der Kingspitz Nordwand ereignet hatte. Die Verunfallte habe sich gemäss Meldung eine Fuss- sowie Hüftverletzung zugezogen. Sie werde durch ihren Begleiter betreut und sie seien am versuchen, ein Stück weit abzuseilen. Im Anflug konnten die beiden Kletterer im Bereich des Wandvorbaus festgestellt werden. Sie machten entsprechende Zeichen. Der RSH konnte schliesslich, bei der mittlerweile einige Meter abgeseilten Verunfallten, per Winde abgesetzt werden. Sie konnte in der Folge mittels Bergedreieck und der Rettungswinde geborgen und nach dem Zwischenlandeplatz im Ochsental geflogen werden. Im Anflug zur Bergung der Begleitperson machte dieser Zeichen, wonach er selbstständig nach dem Ochsental absteigen würde. Während der medizinischen Betreuung der Verunfallten durch den Notarzt, erschien der Begleiter schliesslich beim Rettungshubschrauber. Auf Wunsch, wurden noch einige Effekten der Verunfallten beim nahegelegenen Biwakplatz Zwecks Transport, abgeholt und geladen. Anschliessend folgte der Überflug nach dem Spital fmi in Unterseen. Beim Tankstop im Überflug nach dem Spital wurde der RSH bei der Basis Wilderswil ausgeladen.

Nr. 32 (11. September)

Eine Gruppe Wanderer war auf dem Retourweg vom Juchlibach Richtung Sommerloch als eine Frau über felsdurchsetztes Gelände Richtung Grimselsee runterstürzte. Die alarmierenden Personen hatten kein Sicht- und Rufkontakt zu der abgestürzten Person.

Rega 10 holte einen RSH auf der Mägisalp ab und flog Richtung Grimselsee. Die Angehörigen auf dem Wanderweg sowie die verunfallte Person konnte die Crew sofort lokalisieren. Die verunglückte Person trieb kopfunter reglos am Rande des Grimselsees im Wasser. Auf dem Zwischenlandeplatz oberhalb der Absturzstelle wurden sofortige Abklärungen getroffen über das weitere Vorgehen. Aufgrund der schwierigen Windverhältnisse und der nicht vorhandenen Überlebenschancen der Verunfallten, wurde von einer direkten, riskanten Windenaktion mit dem Helikopter abgesehen. Man entschied sich die Bergung mit dem Boot der Kraftwerke Oberhasli AG (KWO) zu machen. In der Folge wurde der Arzt angestützt bei den Angehörigen abgesetzt, um diese zu betreuen. Gemeinsam wanderten sie Richtung Sommerloch, wo sie von der Polizei in Empfang genommen wurden.

Rega 10 mit RSH wechselte nun den Standort und flog zum Grimsel Hospiz. Dort trafen sie sich mit den zwei aufgebauten Mitarbeitern der KWO und einem Polizisten. Gemeinsam fuhren sie mit dem Boot zu der Unfallstelle und borgen die leblose Person aus dem Wasser des Grimselsees und fuhren hinüber zu der Seeuferegg, wo der Arzt bei der Frau leider nur noch den Tod feststellen konnte. Um die Leiche vom Boot an Land/Grimselstrasse zu heben setzte man noch einen Lastwagenkran der KWO ein. Anschliessend übernahm dort die Polizei den weiteren Abtransport. Rega 10 mit RSH flogen zurück und beendeten den Einsatz.

Nr. 33 (16. September)

Am Kl. Simelistock in den Engelhörner stürzte ein Mann ca. 20m ins Seil und verletzt sich dabei. Die Kletterer alarmierten die Rega.

Die EL-Rega bot zur Unterstützung der Helikoptercrew einen RSH der Station Oberhasli auf. Rega 10 holte den RSH in Schattenhalb ab und flog zum Einsatzort. Nach einem Rekoflug konnte der Patient mit der Winde von einem Grasband geborgen und zum Zwischenlandeplatz im Ochsental geflogen werden, wo er vom Arzt medizinisch versorgt wurde. Anschliessend flog Rega 10 den Patienten nach Interlaken Spital wobei der RSH in Schattenhalb wieder abgesetzt wurde.

Nr. 34 (28. September)

Zwei Personen kletterten oberhalb Brienzwiler am Tschuggen. Laut Patient, machte er beim Abseilen einen Fehler, worauf er ca. 10 m hinunter in den steilen Wald am Wandfuss stürzte.



Nach einem ersten Sichtungsflug holte Rega 10 den RSH in Meiringen ab und setzte den RSH mit der Winde direkt beim Patienten ab. Rega 10 flog nun zum Zwischenlandeplatz und wartete vorerst dort. Der RSH betreute den Patienten, der vom Sturz Unterschenkel- und Rippenverletzungen erlitt, nahm ihn möglichst schonend ins Bergedreieck und bereitete die anschliessende Windenaktion vor. Die Schmerzen waren für den Patienten einigermaßen erträglich, somit flog man ihn direkt mit der Helikopterwinde auf den Zwischenlandeplatz, wo der Arzt ihn medizinisch weiter versorgte. In der Folge flog Rega 10 den RSH zurück nach Meiringen und den Patienten nach Interlaken Spital.

Nr. 35 (01. Oktober)

Eine Frau und ein Mann beabsichtigten in den Engelhörner Kl. und Gr. Simelstock zu überschreiten. Die Kletterer verspäteten sich und beschlossen in der Mitte der Tour vom Grat abzuseilen. Nach dem Abseilen fanden sie jedoch den Fussabstieg nicht mehr. In der Dämmerung alarmierten sie die Rega.

Rega 10 nahm einen RSH im Hori (Swiss Helikopter Basis in Schattenhalb) auf und flog in Richtung Engelhörner. Inzwischen ist es Nacht geworden. Nach dem Rekoflug und einer Zwischenlandung im Ochsenalpe wurde der RSH an der Winde bei den Kletterern abgesetzt. In der ersten Windenrotation wurden die zwei Leute evakuiert und in der zweiten der RSH wieder ausgeflogen, zurück auf den Zwischenlandeplatz. Im Rückflug setzte Rega 10 die zwei Kletterer, die nicht verletzt waren in der Nähe der Strasse im Rosenlauri ab und flog zurück nach Schattenhalb/Hori.

Nr. 36 (01. Oktober)

Zwei Personen die sich nur flüchtig kannten gingen zusammen auf den Tällistock. Aus unerfindlichen Gründen verloren sie sich jedoch im Abstieg. Der voraus steigende "Pers.1" merkte, dass er keinen Kontakt mehr hatte zu seinem Kollegen "Pers.2" und alarmierte die Rega, da er dachte ihm sei etwas zugestossen.

Die EL-Rega erreichte nach einigen Telefonversuchen "Pers.2" die unverletzt schon in der Tällihütte war. In einer Telefonkonferenz zwischen EL-Rega und den zwei Personen, versuchte "Pers.2" der "Pers.1" den Rückweg zu erklären. Die EL-Rega merkte bald, dass das nicht funktionierte und bot Rega10 mit einem RSH der Station Oberhasli auf, um "Pers.1" zu evakuieren.

Rega 10 und RSH befanden sich noch von einem vorangehenden Einsatz in Schattenhalb / Hori und konnten gleich starten. Inzwischen war es schon längst Nacht geworden. Die Rettungscrew fand die "Pers.1" sofort. Der Mann sass auf der Nordseite des Tällistocks, zwischen Tälligen auf etwa 2100m ü.M. ungesichert auf einem Felsband mit leichten Turnschuhen. Nach einer Zwischenlandung im Gäntel startete man die Windenaktion. Der Mann trug einen Klettergurt, wodurch der RSH ihn direkt einhängen konnte und sich nicht von der Winde lösen musste. Nach der Windenaktion und Zwischenlandung im Gäntel flog man die Person, die nicht verletzt war, nach Gadmen. Anschliessend Rückflug nach Schattenhalb / Hori wo sie den Einsatz beendeten.

Nr. 37 (02. Oktober)

In den Wendenstöcken am Pfaffenhüt in der 4. Seillänge der Route "Gory» stürzte ein Kletterer im Vorstieg einige Meter ins Seil, dabei verletzte er sich am Knie. Er hatte enorm starke Schmerzen. Sein Seilpartner konnte ihn abseilen auf ein schmales Bändli unter einem Überhang.

Rega 08 mit RSH flog ab Erstfeld unverzüglich ins Gebiet und sichtete die Kletterer in der steilen Sportkletterroute am Pfaffenhüt. Auf der gegenüberliegenden Talseite auf dem Grätli landeten sie vorerst und bereiteten die Windenaktion vor. Aufgrund der sehr steilen Wandpartie mussten sie die normale Windenseillänge von 85 Metern auf total 120 Meter verlängern. Nun brachte Rega 08 den RSH mit dem verlängerten Windenseil zu dem Patienten. Nur dank der Jekstange (Teleskop-Stange zum Einhängen und Heranziehen an die Felswand) gelang es dem RSH sich zum Patienten unter dem Überhang zu ziehen. Folglich seilte der RSH den Patienten 15 Meter nach unten ab, weiter weg vom Überhang, zu einem geeigneten Platz für die Windenbergrung. Rega 08 gelang es nur durch Pendelbewegungen des Windenseils das Seilende dem RSH wieder zu bringen. Der RSH hängte den Patienten und sich an den Windenhaken und Rega 08 konnte die Zwei direkt aus der Wand ber-



gen und zum Zwischenlandeplatz fliegen, wo der Arzt sie in Empfang nahm. Anschliessend flogen sie den Patienten nach Interlaken Spital.

Der Seilpartner, der nicht verletzt war, seilte über die Route ab und ging selbständig zurück ins Tal. Der RSH flog ebenfalls mit nach Interlaken, von wo aus sie direkt zu einem Folgeeinsatz aufgeboten wurden.

Nr. 38 (02. Oktober)

Rega 08 mit RSH waren in Interlaken, gerade zurück von einem vorangehenden Einsatz und wurden von der EL-Rega zu einem Folgeeinsatz aufgeboten.

Im Gebiet Schwarzwaldalp/Reichenbachtal verletzte sich eine Frau beim Wandern. Sie alarmierte die Rega.

Rega 08 mit RSH flog ab Interlaken ins Gebiet und konnte in der Nähe der Patientin den Arzt schwebend absetzen. Der RSH stieg beim Zwischenlandeplatz aus und wartete dort, bis Rega 08 mittels einer Windenaktion Arzt und Patientin bei ihm absetzte. Nun luden sie die Patientin in den Helikopter ein und flogen sie nach Interlaken Spital. Anschliessend flog Rega 08 mit RSH zurück nach Erstfeld wo sie den Einsatz abschlossen.

Nr. 39 (04. Oktober)

Das Aufgebot an die Rettungsstation kam um 15.05 Uhr. Nach Informationen der EL Rega war eine Frau im Bereich der Oltschiburg vom Weg abgekommen und war blockiert. Die Frau alarmierte mittels App und habe auch schon mit der EL Rega telefoniert. Die Frau war unverletzt und hatte einen Hund dabei. Die Frau wollte nicht mit dem Heli herausgeflogen werden, wenn es noch eine andere Möglichkeit gäbe.

Der Einsatzleiter der Rettungsstation nahm telefonisch mit der Frau Kontakt auf und wollte wissen, von wo sie gekommen sei und wo sie hinwollte. Die Frau war auf einer Wanderung und kam über den Sattel ins Urserli. Ihr Ziel war die Axalp. Anhand ihrer Angaben und der Position ihres GPS-Signals, wusste der Einsatzleiter ziemlich genau, wo sie sein musste. Im Urserli nahm sie vermutlich den falschen Wanderweg und lief Richtung Stafelhalden, Arvenegg wo sie dann vom Weg abkam. Sie traversierte in einem von Fels und Geröll durchzogenem Hang bis sie schliesslich nicht mehr weiter wusste und allarmierte die REGA. Sie wusste jedoch nicht, dass sie nur ca. 50 m unter dem Wanderweg war. Am Telefon erklärte ihr der Einsatzleiter der Rettungsstation, wo genau sie sich befinde und wie sie wieder auf den Weg zurückfinden werde. Sie vereinbarten, dass sich die Frau etwa in 10 Minuten wieder melden sollte. Der Einsatzleiter der Rettungsstation informierte folglich die EL Rega, dass es vorläufig kein Helikopter brauche und er sich wieder melden würde. Die Frau rief nach 20 min. wieder zurück und erklärte voller Freude, dass sie wieder auf dem Weg sei. Der Einsatzleiter der Rettungsstation erklärte ihr noch, wie sie am schnellsten auf die Axalp zurückfinden werde. Anschliessend nahm er Rücksprache mit der EL Rega und informierte, dass die Frau wieder auf dem Weg sei. Danach wurde der Einsatz geschlossen.

Später am Abend bekam der Einsatzleiter der Rettungsstation von der Frau eine Nachricht, dass sie gut in der Axalp angekommen sei.

Nr. 40 (12. Oktober)

Gemäss Einsatzmeldung waren zwei Berggängerinnen bei der Begehung des Klettersteigs Tälli in Gadmen im oberen Teil des Steigs blockiert und kamen nicht mehr weiter. Sie alarmierten die Rega. Im Anflug zum Einsatzort konnte Rega 10 mit RSH eine Person sichten, welche entsprechende Hilfs-Zeichen machte. Da das Gelände in der Nähe ein schwebendes Ausladen erlaubte wurde zuerst versucht ein entsprechendes Manöver durchzuführen. Aufgrund der Windverhältnisse wurde dies jedoch durch den Piloten abgebrochen. Nordseitig des Tällistocks wurde zwischengelandet und das medizinische Material sowie den Notarzt ausgeladen. Mittels Winde konnte der RSH schliesslich bei dem Begleiter auf dem Klettersteig abgesetzt werden. Die beiden Betroffenen befanden sich einige Meter weiter westlich bei einer Sitzbank. Über den Klettersteig konnte der RSH diese erreichen und betreuen. Beide Personen wurden in der Folge über den Klettersteig zurück zum Platz gebracht, wo eine Windenbergung möglich war und von dort nach dem Zwischenlandeplatz geflogen. Nach der



zweiten Winde wurde das Material wieder eingeladen und es folgte der Überflug nach Meringen. Beim Gesundheitszentrum konnten die beiden Beteiligten ausgeladen werden. Im Anschluss folgte der Rückflug nach der Basis Wilderswil.

Nr. 41 (13. Oktober)

Im Abstieg von der Dossenhütte Richtung Ürbachtal kam eine Wanderin, die alleine unterwegs war, unterhalb vom Schwarzenberg bei der Überquerung der Bäche Wyssenbach und Tobeger vom Weg ab. Sie stieg dann hinunter bis zum Ürbachwasser und versuchte auf der anderen Talseite durch den Oberen Schmallouigraben hoch zum Wanderweg zu gelangen. Sie stieg durch diesen Graben hoch, bis sie wegen dem steilen Gelände nicht mehr weiterkonnte und die Übersicht verlor. Schliesslich alarmierte sie.

Rega 10 nahm ab Interlaken einen RSH mit. Nach kurzer Zwischenlandung in der Nähe der blockierten Frau konnte der RSH mit der Winde direkt zur Wanderin abgelassen und nach kurzer Abklärung mittels Bergedreieck mit der Winde aus dem Graben geflogen werden. Vom Zwischenlandeplatz aus flog Rega 10 die Wanderin die nicht verletzt war, ins Rosenloui wo sie ihr Auto parkiert hatte und flog anschliessend zurück nach Wilderswil.

Nr. 42 (16. Oktober)

Am Tschingel oberhalb Brienz Axalp stürzte eine Wanderin ab und zog sich dabei tödliche Verletzungen zu.

Aufgrund der Alarmmeldung war die Situation vor Ort unklar, somit bot die EL-Rega neben Rega 10 noch einen RSH auf der sich am Hasliberg bereithielt, um bei Bedarf die Crew bei der Bergung zu unterstützen. Rega 10 flog direkt nach Axalp / Tschingel. Folglich konnte die Helikopter-Crew die abgestürzte Wanderin selbständig bergen und der RSH konnte den Einsatz beenden.

Nr. 43 (16. Oktober)

Ein Mann war am Hasliberg Ursiflöö im Wald alleine zu Fuss unterwegs. Aus noch ungeklärten Gründen stürzte er dort über eine 10 – 15 Meter hohe Felsstufe ab und blieb verletzt in steil bewaldetem Gelände liegen. Im Haslital herrschte zu dieser Zeit ein starker Föhnsturm.

Rega 10 flog sofort in die Nähe der Unfallstelle und konnte den Mann im Wald sichten. Wegen der starken Windböen gelang es vorerst nicht den Arzt mittels Rettungwinde dort im Wald abzusetzen. Folglich bot die EL-Rega die Rettungsstation Oberhasli auf. Der Einsatzleiter bot zusätzlich noch zwei Retter auf um wenn nötig, sollte eine Bergung mit dem Helikopter nicht gelingen, den Verletzten zu Fuss zu holen. Die Retter machten sich nun in Meiringen bereit. Weiter bot man noch einen RSH auf.

Nach mehreren Versuchen gelang es Rega 10 doch noch den Arzt bei dem Verletzten abzusetzen. Anschliessend holten sie den RSH in Schattenhalb und setzten ihn auch im Wald ab. Arzt und RSH versorgten nun den Patienten und bereiteten ihn für eine Windenbergung vor. Schlussendlich barg Rega 10 mit der Rettungwinde den Patienten zusammen mit dem Arzt und flog ihn zum Zwischenlandeplatz. Dort luden sie den Patienten unverzüglich in den Helikopter und flogen ihn nach Bern Inselspital.

Der RSH stieg zu Fuss hinunter zu der Strasse wo er von einem Retter mit dem Auto abgeholt wurde. Zurück in Meiringen konnten die Retter den Einsatz beenden.

Nr. 44 (23. Dezember)

Arbeitseinsatz ARS

Bei den Bergbahnen Meiringen-Hasliberg AG war eine Störung auf dem Telefonseil der Gondelbahn Mägisalp-Planplatten (Eagle-Express). Wahrscheinlich am Vortag verursacht durch einen extremen Schneesturm.

Um die Störung zu beheben beabsichtigten die Bahnen Monteure mit Swisshelikopter und einem RSH auf die Stützen zu fliegen. Dies wurde vorgängig durch die Bahnen organisiert.



Am 10:25 Uhr bot die EL-Rega den RSH auf. Der RSH war bereits auf Mägisalp, ebenso Swissheli und die Monteure. Nach einem Briefing aller Beteiligten starteten sie den Einsatz ab Mägisalp. Swissheli mit dem RSH flogen nun die Monteure am Tau direkt auf die Stützen. Nach erfolgter Reparatur des Telefonseils flog man alle zurück nach Mägisalp, wo sie den Einsatz beendeten.

Nr. 45 (23. Dezember)

Ein Talbewohner sichtete in der Gemeinde Schattenhalb oberhalb dem Dorf Falcheren in der Vorseessflüö ein vermeintliches Notsignal (Licht).

Rega und Kapo entschieden einen Suchflug zu machen. Parallel dazu bot die EL-Rega die Rettungsstation Oberhasli auf, informierte über den Suchflug und vereinbarte mit dem Einsatzleiter der Rettungsstation, dass vorerst das Ergebnis des Suchfluges abzuwarten sei. Der Einsatzleiter der Rettungsstation hielt sich somit in Meiringen bereit.

Schliesslich sichtete Rega 10 während des Suchfluges einige Personen die unversehrt um ein Lagerfeuer sassen. Somit brach man den Einsatz ab.